

Herbst

25

zu**Klappen!** 



Jens Jessen, geboren 1955, arbeitete als Redakteur bei der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung«, wechselte 1996 als Feuilletonchef zur »Berliner Zeitung« und dann 1999 zur »ZEIT«. Von 2010 bis 2021 war er dort anschließend als Feuilletonredakteur ohne besondere Aufgaben tätig. Mit dem »Grüffelo«-Schöpfer Axel Scheffler zusammen veröffentlichte er »Tierleben. Oder: Was sucht der Mensch in der Schöpfung?« (2023).

Benzin – das war weit mehr als ein Treibstoff für bequeme Fortbewegung. Es begründete ein Lebensgefühl, in dem sich Freiheit, Geschwindigkeit und Gefahr mischten. Der Rausch, der von aufheulenden Motoren und qualmenden Reifen ausging, drang ins Blut wie eine Droge und erwies sich oft als ebenso fatal.

Im Rennsport trat die Verbindung von Sex-Appeal und schnellen Autos, die Nähe von Eros und Todestrieb offen zutage. Formel-1-Manager scheuten sich nicht, für einen Geschwindigkeitsvorsprung das Leben ihrer Fahrer zu riskieren. Und nicht zufällig war es der Lotus-Chef, der die »Boxenluder« erfand und das priapische Ritual, den Sieger Champagner verspritzen zu lassen.

Heute erscheint all das zutiefst fragwürdig, gar sündhaft. Bei so manchem allerdings wird die Vermählung des Eleganten mit der brutalen Kraft der Motoren in sehnsuchtsvoller Erinnerung bleiben. Jens Jessen schreibt eine Gesellschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, erzählt anhand der Pferdestärken, Karosserien und Lackfarben seiner Autos.

Jens Jessen
Benzin
 Die Droge des 20. Jahrhunderts
 September 2025
 zu Klampen Essay
 herausgegeben von Anne Hamilton
 ca. 140 Seiten, 11,5 × 18,5 cm
 Hardcover
 ca. 18 Euro
 WG 1.118
 ISBN 978-3-98737-044-1
 Auch als E-Book erhältlich



Bereits erschienen
 (Print und E-Book):



Was vom Adel blieb
 Eine bürgerliche Betrachtung
 Hardcover, 104 Seiten, 16 Euro
 ISBN 978-3-86674-580-3

»Treffsichere Anekdoten
 und eine Prise Humor.«
 FAZ



Der Deutsche
 Fortpflanzung, Herdenleben,
 Revierverhalten

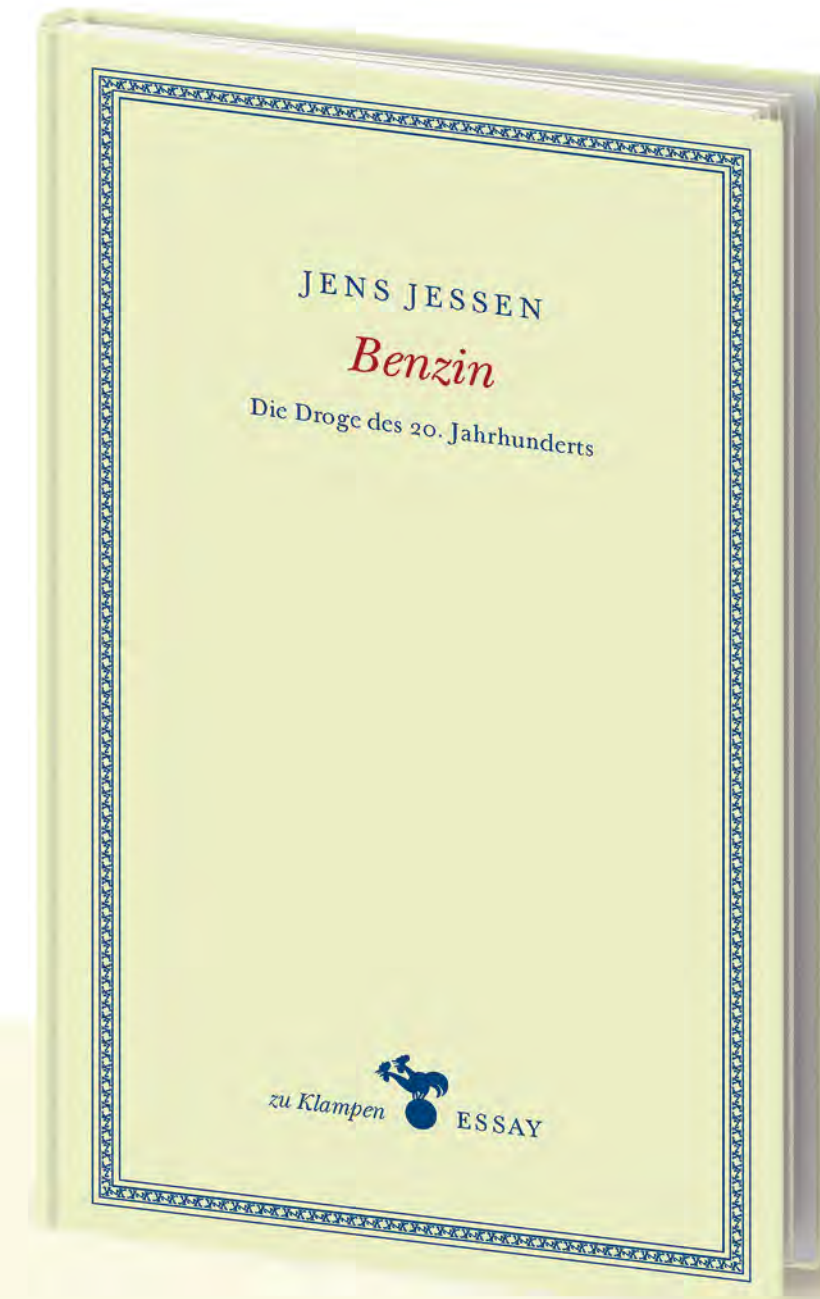
Hardcover, 128 Seiten, 18 Euro
 ISBN 978-3-86674-628-2

»Brillant argumentierendes
 kleines Büchlein.«

SWR2



Staunend, aber ohne Nostalgie blickt Jens Jessen zurück auf eine Epoche, die im Kult des Lauten, Schmutzigen, Starken den Gott des Fortschritts verehrte.





Peter Hoeres, geboren 1971, studierte Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft. 2011 habilitierte er sich und hat seit 2013 den Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der Universität Würzburg inne. Seine Forschungsschwerpunkte sind internationale Beziehungen, Kultur-, Medien-, Wissenschafts- und Ideengeschichte.

Nach dem Ende der Sowjetunion galt die Unterscheidung »rechter« und »linker« politischer Strömungen als veraltet. In einer globalisierten Welt sollten politische Entscheidungen nicht mehr durch ideologische Kategorien bestimmt, sondern fortan sachgerecht getroffen werden.

Spätestens nach den Terroranschlägen von 2001 erwies sich die Vorstellung vom Ende der Geschichte als Illusion. Seitdem kehrt das binäre politische Ordnungsmuster mit Macht zurück, allerdings neu akzentuiert. Kaum ein Mensch will und darf in Deutschland mehr rechts sein. Die Zuschreibung »links« ist hingegen weniger stark negativ belastet. Wie variabel die Positionierung zwischen den beiden Polen allerdings sein kann, zeigt sich mit Blick auf Selbstverständnis und Außenwahrnehmung der Nationalsozialisten und auf die Richtungskämpfe im Kommunismus.

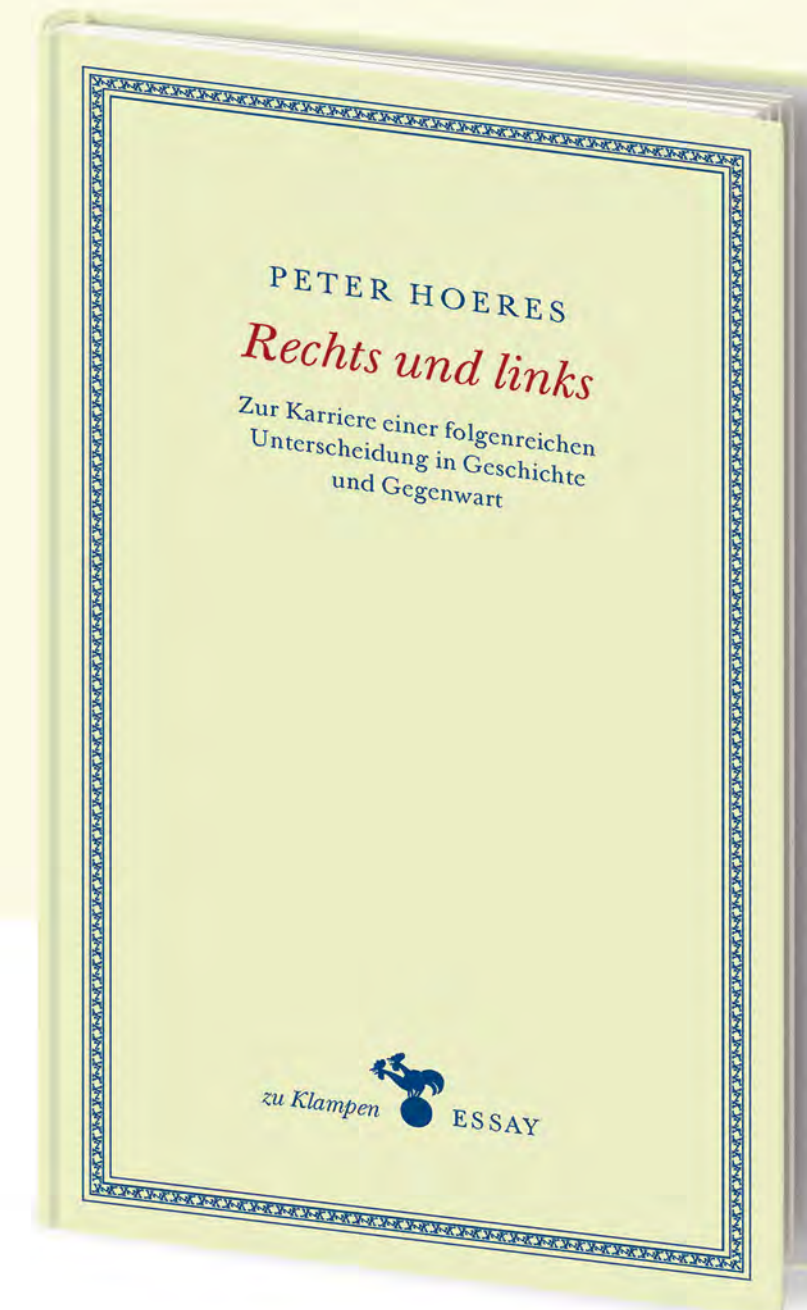
Peter Hoeres belegt eindrucksvoll, dass die Renaissance des binären politischen Ordnungsschemas auf Konstanten beruht, die sich durch die gesamte menschliche Geschichte ziehen. »Rechts« war, im Gegensatz zu heute, historisch überwiegend positiv, »links« überwiegend negativ besetzt. Eine politische Umwertung erfolgte erst im Zuge der Französischen Revolution. Mit der zunehmenden normativen Zuspitzung droht das binäre Schema inzwischen zur Gefahr für den Rechtsstaat und das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft zu werden.

Peter Hoeres
Rechts und links
 Zur Karriere einer erfolgreichen
 Unterscheidung in Geschichte
 und Gegenwart
 August 2025
 zu Klampen Essay
 herausgegeben von Anne Hamilton
 ca. 200 Seiten, 11,5 × 18,5 cm
 Hardcover
 ca. 22 Euro
 WG 1.118
 ISBN 978-3-98737-043-4
 Auch als E-Book erhältlich



9 783987 370434

»Rechts« und »links« entfalten als politische Kampfbegriffe eine zunehmend destruktive Wirkung. Peter Hoeres spürt der historisch allgegenwärtigen Verbreitung der Rechts-links-Unterscheidung in Religion, Kultur und Sprache nach. Er plädiert für eine nüchterne Betrachtung unserer kulturellen Deutungsschemata.



Simeon Elias Hüttel, geboren 1995, hat Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte studiert. Gegenwärtig ist er Doktorand an der Universität Oldenburg und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Karl-Jaspers-Haus. Zuletzt ist von ihm erschienen »Europa. Im Blick bedeutender Kartographen der frühen Neuzeit«.

Vampire gehören längst zum Stammpersonal populärkultureller Gruselgeschichten. Doch die Vorstellung von Untoten, die Menschen das Blut aussaugen, ist älter als die moderne Kulturindustrie. Wann also kam der Vampir zur Welt?

Bereits in den alteuropäischen Mythen gibt es Berichte über körperliche Wesen, die ihre Gräber verlassen und Unheil stiften. Doch mit Ausnahme der griechischen Lamia fehlt jenen Kreaturen die eine entscheidende Eigenschaft: der Durst nach Blut.

Erst im 12. und 13. Jahrhundert beginnen sich die Vorstellungen des Wiedergängers zunehmend in eine bestimmte Richtung zu entwickeln: Da liest man von Toten, die aus ihrem Grab auferstehen, Blut saugen und Krankheiten übertragen. Ist dieser wandelnde Verdammte das kulturgeschichtliche Missing Link zwischen den rachsüchtigen Untoten der alteuropäischen Mythologien und dem balkanischen Vampir der Neuzeit?

Moderne Publikumsmagnete wie die »Twilight«-Saga und »Nosferatu« zeugen von der ungebrochenen Popularität jener Schreckensgestalten mit Blutdurst. Simeon Elias Hüttel hat sich auf die Spur des Vampirglaubens gesetzt und dabei überraschendes neues Material zutage gefördert.

Simeon Elias Hüttel
Die Geburt des Vampirs
Zur Geistesgeschichte einer
Schreckensvision

November 2025

ca. 160 Seiten, 11,5 × 18,5 cm

Hardcover

ca. 20 Euro

WG 1.950

ISBN 978-3-98737-041-0

Auch als E-Book erhältlich



9 783987 370410

Die Vorstellung von blutsaugenden Wiedergängern beflügelt seit Jahrhunderten die Fantasie. Selbst in der Weltliteratur treibt der Vampir sein Unwesen und lebt in seiner popkulturellen Version bis heute fort. Simeon Elias Hüttel geht den Ursprüngen des Vampir-Hypes auf den Grund.





Matthias Brodowy, geboren 1972, ist Kabarettist und Musiker und tourt seit der Jahrtausendwende mit seinen bislang elf Bühnenprogrammen quer durchs Land. Er wurde von Hanns Dieter Hüsch entdeckt und von ihm 1999 als erster Preisträger mit dem Kabarettpreis *Das schwarze Schaf vom Niederrhein* ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen folgten, unter anderem der Deutsche Kleinkunstpreis. Neben seinen Soloprogrammen arbeitet er seit 2007 mit dem Hamburger Puppenspieler Detlef Wutschik (»Werner Momsen«) zusammen.

Ein verrosteter Kaugummiautomat an einer Häuserwand, ein schrulliger Kuriositätenhändler mit einer verblüffenden Botschaft und nebenbei auch noch ein mysteriöser Todesfall: Das sind die Zutaten für Matthias Brodowys neuen Roman!

Im Mittelpunkt des Geschehens steht ein Autor auf der Suche nach der noch nicht geschriebenen Geschichte. Gemeinsam mit seinen besten Freunden Katja und Tommy sowie der überaus verständnisvollen KI Alan begibt er sich auf Streifzüge, die ihm immer wieder vor Augen führen, wie sehr die Wirklichkeit die Satire überholt.

Und dann wären da noch eine bedeutungsschwer leere Vitrine und die Schildkröte, die vom Himmel fiel, was nicht ohne Folgen blieb.

Matthias Brodowy
Erinnerungen, die noch nicht stattgefunden
haben, sind umgehend nachzuholen
Ein satirischer Roman

September 2025

ca. 120 Seiten, 12,5 × 19,5 cm

Paperback

ca. 15 Euro

WG 1.185

ISBN 978-3-98737-046-5

Auch als E-Book erhältlich

Bereits erschienen
(Print und E-Book):



Klappstuhl und ich!
Satirische Miniaturen

Paperback, 104 Seiten, 10 Euro
ISBN 978-3-98737-011-3

»Einige Texte haben das
Zeug zum Lorient-Sketch.«
HAZ



9 783987 370113

Was als absurde Alltagsszene beginnt, entwickelt sich zu einer satirischen Spurensuche zwischen Realität und Fiktion. Mit scharfem Blick und feinem Humor erzählt Matthias Brodowy von Begegnungen, Missverständnissen und der Sehnsucht nach echtem Austausch.





Thorsten Amrhein, geboren 1968 in Berlin, ist diplomierter Bauingenieur und studierte außerdem Philosophie und Geschichte. Er lebt heute mit seiner Ehefrau und seinen drei Kindern in Barsinghausen am Deister und hat bis Ende 2024 in Hannover als Taxifahrer gearbeitet. Neben seiner Tätigkeit als Autor spielt er mit Leidenschaft Schach.

»Wie weit ist es noch bis zum Neuen Rathaus?«
»In diese Richtung? Etwa 40.000 Kilometer.«

Ein todkranker Kunsthändler spielt lieber stundenlang mit dem Taxifahrer in einer Kneipe Schach, als sich ins einsame Hotelzimmer bringen zu lassen. Eine Notärztin erträgt ihren Beruf nur noch mit Galgenhumor. Ein dreizehnjähriges Mädchen hält vier Polizisten gleichzeitig in Atem. Und eine attraktive Blondine küsst den Chauffeur während der Fahrt unvermittelt auf den Mund.

Thorsten Amrhein hat über 27 Jahre Erfahrung als Taxifahrer. Die Fahrgäste wechseln – die menschliche Natur bleibt gleich. Die Gäste, die in seinem Wagen Platz nehmen, wollen zwar von A nach B gelangen, aber meist suchen sie noch etwas anderes: Rat in schwierigen Lebenslagen, kurzweiliges Vergnügen oder vielleicht das große Glück?

Jede Schicht steckt voller Unvorhersehbarkeiten. Mal liefern die Gäste ein Comedyprogramm, mal fliegen die Fäuste auf der Rückbank. Der Taxifahrer muss auf alles gefasst sein – er ist Zuhörer, Krisenberater oder stiller Beobachter von Dramen, die das Leben selbst schreibt.

Thorsten Amrhein
»Kann ich den Typen nicht
hier im Taxi lassen?«
Vom vergessenen Kind bis
zum stornierten Toten
Kuriose Erlebnisse eines Taxifahrers

Oktober 2025

ca. 200 Seiten, 12,5 × 19,5 cm
Paperback
ca. 16 Euro
WG 1.185

ISBN 978-3-98737-047-2
Auch als E-Book erhältlich



9 783987 370472

Bereits erschienen
(Print und E-Book):



NachtTaxi
Die erstaunlichen Erlebnisse eines
hannoverschen Taxifahrers

Hardcover, 190 Seiten, 18 Euro
ISBN 978-3-86674-089-1

»Amüsante, realistische Miniatur-
ren. Alltagsgeschehen pur.«
Neue Presse Hannover



9 783866 740891

Ob stille Tragik, absurde Komik oder spontane Gefühlsausbrüche – Thorsten Amrhein erlebt in seinen nächtlichen Taxifahrten durch Hannover das gesamte Spektrum menschlicher Emotionen.



Simon Benne wurde 1970 in Laatzen geboren, wo er bis heute lebt. Zwischenzeitlich studierte er Deutsch und Geschichte in Göttingen und Bologna. Seit mehr als 20 Jahren ist er Redakteur bei der »Hannoverschen Allgemeinen Zeitung«.

Unsere Welt kann völlig verrückt sein. Wir leben in einem Land, in dem Handwerker Termine vergeben wie Audienzen. In dem Teenager alte Langspielplatten nicht mehr auflegen, sondern als Deko an die Wand nageln. Und in dem der morgendliche Brötchenkauf so kompliziert werden kann, dass ihn eigentlich nur noch Fortgeschrittene unfallfrei zu bewältigen in der Lage sind.

In seinen »Lüttje Lagen« spießt Simon Benne mit Wortwitz all die Widersinnigkeiten auf, die unseren Alltag prägen, denn seine pointierten Glossen zeigen, dass man den täglichen Absurditäten am besten mit Humor begegnet. Doch neben skurrilen Beobachtungen erzählt er auch von seinem ganz persönlichen Abenteuer: dem Leben als Vater von vier Kindern – chaotisch, anstrengend und einfach wunderbar.

Simon Benne
Wahnsinn zum Mitnehmen
Ein Vater, vier Kinder und die
täglichen Tollheiten der Welt
111 Lüttje Lagen aus der HAZ

Oktober 2025

ca. 120 Seiten, 12,5 x 19 cm

Paperback

ca. 14 Euro

WG 1.118

ISBN 978-3-98737-039-7

Auch als E-Book erhältlich



9 783987 370397

Bereits erschienen
(Print und E-Book):

Simon Benne
**Erstgeborene,
Mittelkind und
Nesthäkchen**



100 Lüttje Lagen aus der HAZ



**Erstgeborene, Mittelkind
und Nesthäkchen**
100 Lüttje Lagen aus der HAZ

Paperback, 120 Seiten, 14 Euro
ISBN 978-3-86674-627-5

»Der größte Wurf seit
den Buddenbrooks.«

HAZ



9 783866 746275

Simon Benne seziert in seinen Glossen den täglichen Wahnsinn – und demonstriert, dass in unserer verrückten Welt selbst ein Einkauf zur Fortbildung in Sachen Alltagstauglichkeit werden kann.





Stephan Oswald lebt in Italien und hat dort an verschiedenen Universitäten deutsche Sprache und Literatur gelehrt. Er war stellvertretender Leiter des Deutsch-Italienischen Kulturinstituts in Bologna. Schwerpunkt seiner Forschung sind neben der Geschichte des deutschen Italienbildes die kulturellen Beziehungen beider Länder.

Seit 1913 heißt die Villa Massimo als Deutsche Akademie in Rom Künstler und Schriftsteller willkommen. Sie verdankt ihre Existenz der großzügigen Stiftung des jüdischen Berliner Unternehmers Eduard Arnhold und bietet Stipendiaten die Möglichkeit, ihren Projekten in arkadischer Umgebung nachzugehen.

Die Villa Massimo blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Kaum eröffnet, wurde sie infolge des Ersten Weltkriegs beschlagnahmt und konnte erst 1928 ihren Betrieb wieder aufnehmen. Doch wenig später geriet die Akademie während des Nationalsozialismus zunehmend unter politischen Druck. Zwischen 1942 und 1945 wurde sie gar von der deutschen Luftwaffe als Kasino genutzt. Dieser Umstand trug dazu bei, dass die Villa nach Kriegsende vom Alliierten Kontrollrat requiriert wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg dauerte es mehr als ein Jahrzehnt, bis der idyllische Gebäudekomplex an die Bundesrepublik restituiert wurde. Packend schildert Stephan Oswald die diplomatischen Fallstricke, politischen Begehrlichkeiten, rechtlichen Hürden und komplizierten bilateralen Verhandlungen, die der Rückgabe vorausgingen.

Die Piazzetta am Eingang der Museen am Kulturforum in Berlin wurde Ende 2024 in Erinnerung an den Stifter der Villa Massimo und seine Ehefrau zum Johanna und Eduard Arnhold Platz umbenannt. Anlässlich des 100. Todestags von Eduard Arnhold findet am 17. Juli eine Gedenkveranstaltung in Berlin statt.

Stephan Oswald
Gruppenbild mit Villa
Auswärtige Kulturpolitik der
jungen Bundesrepublik –
eine Spurensuche in der
Deutschen Akademie Rom

Juli 2025

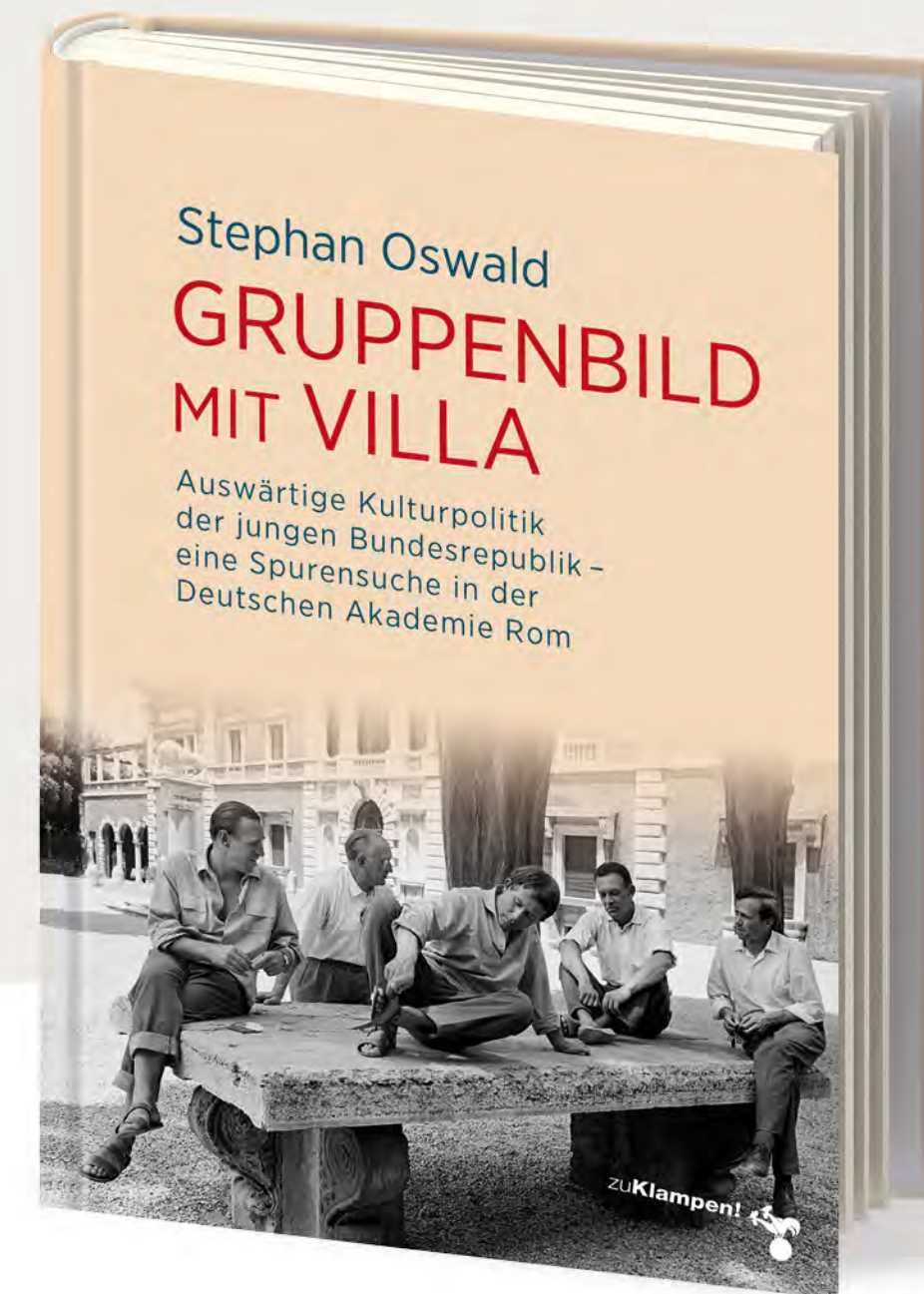
Mit teils farbigen Abbildungen
ca. 200 Seiten, 13,5 × 20,5 cm
Hardcover
ca. 28 Euro
WG 1.940

ISBN 978-3-98737-042-7
Auch als E-Book erhältlich



9 783987 370427

Das wechselhafte Verhältnis zwischen Deutschland und Italien im 20. Jahrhundert hat auch die Geschichte der Deutschen Akademie in Rom geprägt. Stephan Oswald beleuchtet die schwierige Neujustierung der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen nach dem Krieg.



infra Die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH, kurz infra, ist seit dem 1. Juli 2001 als Eigentümerin zuständig für die Schienenstrecken, die Tunnel, die Haltestellen sowie die Umsteigeanlagen und Park-and-Ride-Plätze der Stadtbahn Hannover und vermietet diese an die Üstra, die Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG sowie an weitere Betreiber.

Geschäftsführer der infra ist seit 2017 der Diplom-Bauingenieur und gebürtige Hannoveraner Christian Weske.

Infrastrukturgesellschaft
Region Hannover GmbH (Hg.)
Als Hannover Fahrt aufnahm
50 Jahre Stadtbahn –
60 Jahre U-Bahn-Bau

November 2025

Mit zahlreichen Farbfotos
ca. 304 Seiten, 22 x 26 cm
Hardcover mit Fadenheftung
ca. 34 Euro
WG 1.949

ISBN 978-3-98737-038-0
Auch als E-Book erhältlich



Vor 60 Jahren begann der Bau der U-Bahn in Hannover – ein Jahrhundertprojekt und die größte Baustelle, die Hannover je erlebt hat. Bereits zehn Jahre nach Baubeginn rollte der erste Zug durch den Untergrund der Landeshauptstadt.

»Als Hannover Fahrt aufnahm« blickt zurück auf das bahnbrechende Vorhaben, welches das Gesicht der Stadt für immer veränderte. Die Autoren schildern nicht nur die Komplexität der Aufgabe, sondern auch die zahlreichen Herausforderungen bei der Durchführung, und erklären, wie aus der U-Bahn die heutige Stadtbahn wurde. Anekdoten von Zeitzeugen machen jene Phase der Stadtgeschichte lebendig und erzählen etwa, wie ein gigantisches Loch zu einer jahrelangen Besucherattraktion wurde und warum sogar Hannovers König zeitweise seinen angestammten Platz räumen musste.

Eine Chronik der langen Geschichte des Nahverkehrs in der Landeshauptstadt – und ein Ausblick auf die Zukunft der Stadtbahn.



© Üstra-Archiv

Es war die größte innerstädtische Baustelle, die es in Hannover je gab. Vor 60 Jahren begann der U-Bahn-Bau, vor 50 Jahren fuhr der erste Zug. Wie die Operation am offenen Herzen der Stadt gelang, zeigt dieser reich bebilderte Band.



Peter Bulthaup (1934–2004), Philosoph und Naturwissenschaftler, war viele Jahre Professor für Philosophie an der Universität Hannover. Als Schüler Adornos bemühte er sich, die philosophische Basis der kritischen Theorie darzulegen – in viel beachteten Vorlesungen, die hier erstmals publiziert werden.

Mit der Vorlesung zum Wissenschaftsbegriff des Deutschen Idealismus startet die Edition einer Reihe von Vorlesungen Peter Bulthaups. Die vorliegende Vorlesung galt ihm als seine Einführung in die Philosophie. Bulthaup wandte sich gegen die an Philosophie-Instituten gängige Praxis, mit einführenden Vorlesungen zur »Wissenschaftstheorie« oder mit Überblicksvorlesungen zur Geschichte der Philosophie zu beginnen. Eine textnahe Darlegung dessen, womit Hegel in der Vorrede zur *Phänomenologie des Geistes* sein Philosophieren eröffnete, sollte für die Studierenden aufschließen, wie anzufangen sei. Bulthaup verstand seine Vorlesungen stets als Fortführung der kritischen Theorie. Nach Adornos Tod und der Integration der »Erben Adornos« in den Mainstream beharrte er darauf, durch Reflexion der philosophischen Grundlagen der kritischen Theorie deren Gesellschaftstheorie erkennbar zu machen.

Peter Bulthaup
Der Wissenschaftsbegriff des Deutschen Idealismus
Vierzehn Vorlesungen zur Einführung in die Philosophie

Vorlesungen und Schriften aus dem Nachlass hrsg. v. Gesellschaftswissenschaftlichen Institut Hannover
Band 1 hrsg. v. Christoph Gödde u. Sabine Hollewedde

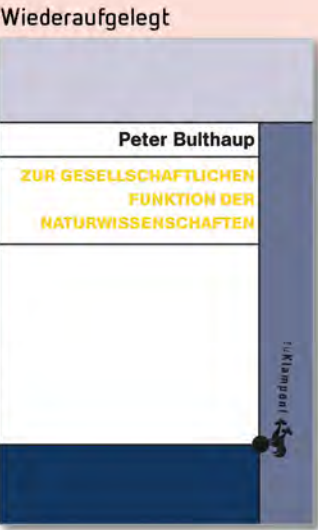
Oktober 2025
ca. 192 Seiten, 12,5 × 20,5 cm
Paperback
ca. 24 Euro
WG 1.526

ISBN 978-3-98737-048-9
Auch als E-Book erhältlich



Zur gesellschaftlichen Funktion der Naturwissenschaften
Paperback, 128 Seiten, 15 Euro
ISBN 978-3-98737-049-6

»Das Anliegen dieser wiederaufgelegten Essays ist höchst aktuell: die notwendige Allianz zwischen Geistes- und Naturwissenschaften.«
NZZ



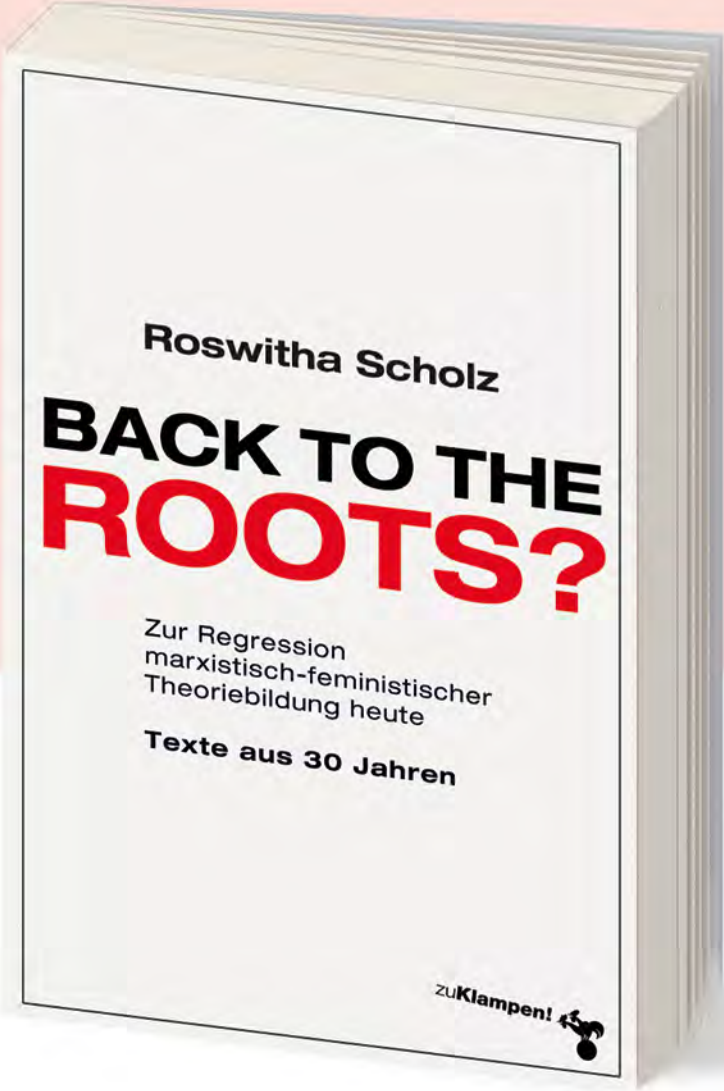
Roswitha Scholz, geboren 1959, machte ihr Diplom in Sozialpädagogik und studierte Pädagogik, Soziologie und Philosophie. Sie ist freie Publizistin und Referentin und veröffentlichte Bücher zu feministischer Theorie, Rassismus, Antisemitismus, Queertheorie, Erkenntnistheorie, Zeitgeist sowie Artikel in linken (Theorie-) Zeitschriften. Sie ist Autorin und Redakteurin der Theoriezeitschrift »exit! – Krise und Kritik der Warengesellschaft«.

Heute erleben wir weltweit nicht nur einen massiven Rechtsruck, auch in linken und queere feministischen Zusammenhängen lässt sich ein Rollback erkennen. Ein alter Klassenkampf-Marxismus wird wiederbelebt, manche entdecken gar den Marxismus-Leninismus neu. Dabei drohen Themen wie Sexismus, Rassismus, Antisemitismus sowie Homo- und Transphobie, wieder zu »Nebenwidersprüchen« zu verkommen. Dieses Buch, das Aufsätze der letzten dreißig Jahre versammelt, setzt diesen Tendenzen die Wert-Abspaltungs-Kritik entgegen, die aus einer Verbindung von Wertkritik und Kritischer Theorie hervorgegangen ist. Sie zielt darauf ab, soziale Ungleichheit, »Rasse«, Geschlecht, Antisemitismus, Antiziganismus, Trans- und Homophobie sowohl in ihrer Eigenlogik als auch ihrem inneren Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Ganzen zu begreifen.

Roswitha Scholz
Back to the roots?
Zur Regression marxistisch-feministischer Theoriebildung heute
Texte aus 30 Jahren

September 2025
ca. 320 Seiten, 14,8 × 21 cm
Paperback
ca. 32 Euro
WG 1.526

ISBN 978-3-98737-040-3
Auch als E-Book erhältlich



30 Jahre Zeitschrift für kritische Theorie

Die Zeitschrift für kritische Theorie ist ein Diskussionsforum für die materiale Anwendung kritischer Theorie auf aktuelle Gegenstände und bietet einen Rahmen für Gespräche zwischen den verschiedenen methodologischen Auffassungen heutiger Formen kritischer Theorie.

Sie dient als Forum, das einzelne theoretische Anstrengungen thematisch bündelt und kontinuierlich präsentiert.

zuklampen.de/ueber-zkt

Herausgegeben von Sven Kramer und Dirk Stederoth in Verbindung mit Gerhard Schweppenhäuser
Zeitschrift für kritische Theorie
31. Jahrgang, Heft 60/61 – 2025

November 2025

ca. 256 Seiten, 14,8 x 21 cm

Paperback

32,00 Euro, im Abo: 28,00 Euro

WG 1.526

ISBN 978-3-98737-045-8

Auch als E-Book und E-Book-Abo erhältlich



 **Deutscher Verlagspreis 19**

 **KleinFairlage.de**

Sie finden uns in
VLB-TIX


Kurt Wolff Stiftung
zur Förderung einer vielfältigen
Verlags- und Literaturszene

 **indiebookday**

PROLIT
PARTNER-PROGRAMM

Prolit Verlagsauslieferung

Ansprechpartnerin: Nina Kallweit

Siemensstr. 16 | 35463 Fernwald

Tel. 06419 439324 | Fax 0641 9439389

n.kallweit@prolit.de

VERLAGSVERTRETUNG DEUTSCHLAND

Tell Schwandt | Verlagsvertretungen

Lerchenstraße 14 | 14089 Berlin

Tel. 030 832 40 51 | bestellbuch@t-online.de



DIGITALE AUSLIEFERUNG

Libreka GmbH

Schwarzbunger Chaussee 74 | 07407 Rudolstadt

Tel. 0691 20184040

www.libreka.de

vertrieb@libreka.de



zu Klampen Verlag | Röse 21 | D-31832 Springe | Tel. 05041 80 11 33

E-Mail: info@zuklampen.de | Website: www.zuklampen.de

Verkehrsnr. 13458 | Presse: presse@zuklampen.de | Vertrieb: vertrieb@zuklampen.de



facebook.com/zuklampenVerlag

instagram.com/zuklampenVerlag